



PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2023-2

September 2023
bis März 2024





ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh Dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

In eigener Sache

Noch nie gab es so viele Hundertjährige wie im vergangenen Jahr. Dank steigendem Wohlstand und medizinischem Fortschritt werden die Menschen immer älter.

23.500 mindestens Hundertzjährige wurden 2022 in Deutschland gezählt, 18.900 davon sind Frauen. Gleichzeitig werden die Familien kleiner, mobiler und Frauen wie Männer sind berufstätig. Diese Tendenz stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Stationäre und mobile Pflegeeinrichtungen werden unverzichtbar. Der Mangel an Pflegekräften verschärft die Situation: Zimmer in Seniorenheimen müssen leer bleiben, weil es an Personal mangelt.

Wir haben uns im Sprengel zu diesem Thema umgehört. Wir sprechen mit einem Altenpfleger, dem Bewohner eines Seniorenheims und hören von Monika Kaukal von ihren Besuchen im Domicil an der Einsteinstraße. (S. 10 ff.)

Der französische Priester Vinzenz von Paul, Gründer des Vinzentinerinnen-Ordens bzw. der Barmherzigen Schwestern, erkannte schon vor knapp 500 Jahren die Not der Alten und Kranken und gründete Lazarette für sie. Mehr über ihn lesen Sie auf S. 8.

Kennen Sie schon die Asamkirche von Kloster Rohr? Sie ist jedenfalls einen Ausflug wert. (S. 18)

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre Pfarrbriefredaktion

P.S. Nicht zuletzt aus Kostengründen erscheint der Pfarrbrief nurmehr zweimal im Jahr. Die nächste Ausgabe erhalten Sie also erst wieder vor Ostern.



Foto: Dr. Christa Oppenheimer

INHALT

VORWORT	Geduld und Zuversicht	5
IMPULS	Gebet von Theresa von Avila	6
HEILIGE	Die Liebe Christi drängt uns Vinzenz von Paul, der Begründer der modernen Caritas	8
THEMA	Jeder Tag ein neuer Balanceakt – Ein Pflegedienstleiter aus Bogenhausen erzählt	10
	Immer in Aktion – Vom Leben im betreuten Wohnen	11
	Aus dem Seniorenzentrum Domicil – Eindrücke der Seelsorgerin Monika Kaukal	13
WAS IST EIGENTLICH ein Weihnachtsbaum?	15
EINEN AUSFLUG WERT	Maria fährt in Rohr sichtbar in den Himmel auf	18
WAS WIR TUN	Auszeit vor dem Tabernakel	20
AUS DEM PFARRVERBAND	Jugendgottesdienst für die Firmlinge	21
	Erstkommunion in St. Gabriel · Lieder aus Taizé	22
	Palmbusch-Verkauf · Unter weiß-blauem Himmel	23
	Sommerfeste in Heilig Blut und St. Gabriel	24
	Pfarrfronleichnam in St. Gabriel und Heilig Blut	25
	Besuch aus Baden-Württemberg · 10 Jahre Priester · Friedensgebet	26
	Konzert zum „Ave Maria“ · 75 Jahre kroatische katholische Gemeinde	27
	Rekordergebnis bei Rekordhitze – Bücherbazar in Hl. Blut	28
	Auf geht's zum Aumeister · Männer auf der Hütt'n	29
KINDERSEITE	Gleichnisse · Fantastische Welt der Bibel	30
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	32
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste	33
VERANSTALTUNGEN	St. Gabriel – September 2023 bis März 2024	36
	Heilig Blut – September 2023 bis März 2024	37
VERSTORBENE	Zum Herrn vorausgegangen seit Allerheiligen 2022	39
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis	40
	dienstags unterwegs im Stadtteil	41
VERMISCHTES	Weltgebetstag am 1. März 2024 in Heilig Blut	42
	Neue Nutzung für das Kloster St. Gabriel · Flötenunterricht · Kirchenchor · Mädchenchor	43
AUS DEM PFARRVERBAND	Die Caritas im Pfarrverband	44
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	45
	St. Gabriel · Heilig Blut	46

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer · **Redaktion:** Engelbert von der Lippe, Iris Späth, Lilli Fischer, Tanja Laurent-Ducroq, Marie Gilla Strachwitz, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath · **Titelbild:** Dr. Christa Oppenheimer · **Grafik:** Susanne Bertenbreiter, dtp-factory.de · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Geduld und Zuversicht



Das Leben ist für jeden Menschen ein kurzes Geschenk. Das gilt auch für die Menschen, denen ein hohes Lebensalter geschenkt ist. Dreißig, fünfzig, siebzig, neunzig oder hundert Jahre sind im Vergleich mit dem Alter des Planeten Erde eine kurze Zeit. Wenige Jahre ist der Mensch auf Erden. Vor einiger Zeit wurde ich mit dieser Weisheit beschenkt: Du bist einzigartig, für kurze Zeit. Diese kurze Zeit gilt es zu nutzen. Mit immerwährendem Erlernen von Fähigkeiten: in der Kindheit, in der Jugend, im Beruf. Und im Alter sind ganz neue Lerninhalte angesagt. Lernen, mit Krankheit, Schmerz und Verlust umzugehen.

Trost zu schenken und anzunehmen brauchen der Einübung. Der Zukunft mit Zuversicht entgegenzusehen und sie zuversichtlich zu gestalten, da ist mancher Hader zu überwinden. Immer wieder die Geduld einzuüben, anzunehmen, was nicht zu ändern ist, Hilfe zu suchen und zu finden, wo sie nötig ist, das geht nicht auf die Schnelle. Ein Riesenpaket an Aufgaben nun jenseits von Karriere und Erfolg, die sind Vergangenheit. Nun gilt es, sich der eigenen Vergänglichkeit zu stellen. Große Herausforderungen, die am besten mit wohlgesonnenen Menschen in der nahen Umgebung angegangen werden. Hier können wir auch als Christen eine Aufgabe finden: Wer glaubt, ist nie allein. Gott ist mit mir und dir, in der treuen Begleitung anderer Menschen. Er ist Mensch geworden und hat mitten unter uns gewohnt. Und er wohnt mitten unter uns, er begegnet im Du.

Engelbert von der Lippe

Oh Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich (aber nicht grüblerisch), hilfreich (aber nicht diktatorisch) zu sein.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.

Lehre mich Schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu, und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir die Krankheitsschilderungen anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert wie möglich.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.

Theresa von Avila (1515 – 1582)





Die Liebe Christi drängt uns

Vinzenz von Paul, der Begründer der modernen Caritas

Wussten Sie, dass Vinzenz von Paul (1581-1660), der im 17. Jahrhundert wirkende französische Priester, als Begründer der neuzeitlichen Caritas gilt? Diese wurde zwar erst 1897 als Sozialbewegung der katholischen Kirche gegründet, er hatte aber im Grunde die geistigen Wurzeln und auch den strukturellen Aufbau des Bundesverbandes der Caritas-Konferenzen e.V. (CKD) schon im 17. Jahrhundert gelegt. Dieser arbeitet vor allem als Vernetzer zwischen ehrenamtlichen Caritasmitarbeitern, Vertretern der Kirche, der Politik und der Medien, ähnlich, wie zu seinen Zeiten, eben Vinzenz von Paul.

Das Leben des Heiligen ist unsagbar vielschichtig und sein Wirken in wenigen Zeilen kaum zu erfassen. Als Vinzenz 1600 zum Priester geweiht wird, herrscht in Frankreich eine maßlose Adelswillkür. Begleitet wird diese Zeit der Miswirtschaft (quasi der Vorabend des 30-jährigen Krieges) von Hungersnöten und Seuchen. Die Kindersterblichkeit liegt bei 50 Prozent.

Zunächst findet Vinzenz keine Anstellung und arbeitet in einem Internat in Toulouse. Um seiner Familie unter die Arme zu greifen, nimmt er hohe Schulden auf. Auf



der Flucht vor seinen Gläubigern wird er entführt, nach Tunis verschleppt und versklavt. Nach seiner Befreiung kann er ab 1608 endlich seiner Berufung als Priester in Paris folgen.

Vielleicht haben seine Abenteuer und die am eigenen Leib erfahrene Not zu einer Umkehr geführt, oder die Nähe zur Priestergemeinschaft des Oratoriums lässt ihn eine innere Wandlung durchleben. Jeden-

falls kümmert sich der junge Mann aus armen bäuerlichen Verhältnissen zunehmend um die Ärmsten der Armen.

1619 wurde er zum obersten Seelsorger der Galeerensträflinge ernannt und nutzte seine Stellung, um drastische Veränderungen im Umgang mit seinen Schutzbefohlenen – den Gefangenen – durchzusetzen.

Eine Legende berichtet u.a., dass Vinzenz von Paul einmal im nächtlichen Paris auf eine weinende Frau getroffen sei. Sie hatte in ihrer Not ihr Kind ausgesetzt. Es war zwar von einer Frau aufgenommen worden, allerdings nur um das Kind direkt zum Verkauf freizugeben. Vergeblich forderte die Mutter ihr Kind zurück. Vinzenz de Paul gelang es, das Kind zurückzukaufen. Dabei bemerkte er bei der Geschäftemacherin aber zahlreiche weitere Findelkinder, die er ebenfalls aus den Fängen der vermeintlichen Retterin befreite.

Es folgte die Gründung eines Waisenhauses und die Confrérie des Dames de la Charité, die „Bruderschaft der Damen der christlichen Liebe“, aus denen sich der größte noch heute lebendige Frauenorden der Vinzentinerinnen, auch Barmherzige Schwestern genannt, entwickelte.

Mindestens so wichtig wie seine sozialen Anliegen schien ihm die Verkündung des Evangeliums gewesen zu sein. So gründete er 1625 die schon bald auch im Ausland wirkende Bruderschaft der Lazaristen, deren Aufgabe in erster Linie in der Volksmission und der Priesterausbildung lag.

Die Stärke Vinzenz von Pauls lag eindeutig nicht alleine darin, sich höchstpersönlich um Arme und Kranke zu kümmern, obwohl seine liebevolle Zuwendung auf jeden Fall Vorbild war und Schule machte. Er war in besonderer Weise ein begnadeter Netzwerker, der seine guten Beziehungen zu hochstehenden Persönlichkeiten auszubauen verstand, und diese Menschen zur caritativen Mithilfe zu überreden wusste.

Seine Wohltätigkeit war Vorbild vieler kleinerer Ordensgründungen, die sich der Armen, Kranken, Waisen und schwer erziehbaren Jugendlicher annahm. Wegen der systematischen Fürsorge für psychisch Kranke gilt er auch als „Reformator für das Irrenwesen“.

Am 13. August 1729 wurde Vinzenz von Benedikt XIII. selig- und am 16. Juni 1737 von Clemens XII. heiliggesprochen. Sein Namenstag wird am 27. September gefeiert. Vinzenz gilt als Patron des Klerus, der Waisen- und Krankenhäuser, der Gefangenen und aller karitativen Vereine.

Die beiden Pole seines Wirkens, die Evangelisierung und die Caritas werden in einem seiner Zitate wunderbar wiedergegeben:

„Es kommt im christlichen Leben darauf an, das Tun der Martha mit dem der Maria zu verbinden“

Eleonore Schoenaich-Carolath

Dank steigendem Wohlstand und medizinischem Fortschritt werden Menschen immer älter. Gleichzeitig werden die Familien kleiner, mobiler und Frauen wie Männer sind berufstätig. Diese Tendenz stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Stationäre und mobile Pflegeeinrichtungen werden unverzichtbar. Der Mangel an Pflegekräften verschärft die Situation. Deshalb haben wir diese Ausgabe dem Thema „Alter“ gewidmet.

Jeder Tag ein neuer Balanceakt

Ein Pflegedienstleiter aus Bogenhausen erzählt

Morgens meldet sich eine Mitarbeiterin krank. Herr K. ist gestern in die Klinik eingeliefert worden, der Besuch entfällt. Frau M. muss heute zum Arzt gebracht und wieder abgeholt werden... Für Rupert Bullinger, der mehr als 20 Pflegekräfte koordiniert, die für den Ambulanten Pflegedienst Bogenhausen in Voll- oder Teilzeit arbeiten und um die 80 Menschen versorgen, ist das Alltag. Täglich müssen neue Einsatzpläne geschrieben werden, kein Tag gleicht dem anderen. Neun Touren sind es in der Früh – hier werden zwischen sieben Uhr und halb eins 10 bis 12 alte Menschen versorgt. Im Spätdienst sind es nur noch drei Touren. Neben der Grundpflege, dazu gehört das Waschen, die Körperpflege und das Ankleiden werden in der sogenannten Behandlungspflege Medikamente verabreicht, Spritzen gegeben, Verbände erneuert, Blutzucker gemessen



– was auch immer ärztlich verordnet ist.

Rupert Bullinger, der während seiner dreijährigen Ausbildung zum Krankenpfleger im Schwabinger Krankenhaus dort 28 Jahre gearbeitet hat, davon 21 Jahre als Stationsleiter der Nephrologie, hat miterleben müssen, wie über die Jahre immer mehr Patienten von immer weniger Personal versorgt wurden. Irgendwann konnte er nicht

mehr und nahm das Angebot von Gisela Hey an, in ihrem Pflegedienst als stellvertretender Pflegedienstleiter mitzuarbeiten. Muss auch hier immer mal wieder improvisiert werden, so ist es dennoch kein Vergleich zur Organisation der Pflege beziehungsweise der Verwaltung des Mangels im Krankenhaus. „Hätte ich meine Familie, den Sport und mein Lieblingscafé als Rückzugsort nicht gehabt, hätte ich schon viel früher aufgegeben.“

THEMA

Das Einzugsgebiet des Pflegediensts Bogenhausen umfasst Oberföhring, Johanneskirchen, Denning, den Herzogpark und eben Bogenhausen. Die kurzen Wege erleichtern die Arbeit der Pflegekräfte, manche Touren sind auch mit dem Fahrrad möglich.

Die Menschen, die der Unterstützung bedürfen, werden immer älter. „Wir hatten schon einmal fünf Hundertjährige – unsere älteste Patientin wurde 104 Jahre alt.“ Die Möglichkeit, dank der ambulanten Pflege so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben, ist für viele attraktiv – gerade für Ehepaare, wenn ein Partner

mit der Pflege des anderen überfordert ist, aber selbst noch nicht die Kriterien für einen Heimplatz erfüllt. Diese Lebensqualität bieten zu können, bereitet Rupert Bullinger viel Freude. Irgendwann würde er sich dennoch gerne seinen Lebenstraum erfüllen: Ein eigenes Café zu eröffnen.

Ambulanter Pflegedienst Bogenhausen

Gisela Hey

Hornsteinstraße 18, 81679 München

Telefon 089-98109939

www.apbogenhausen.de

Lilli Fischer

Immer in Aktion

Vom Leben im betreuten Wohnen

„Ehrenamtlicher Mitarbeiter des Münchenstifts“ steht auf dem Namensschild des quirligen 77jährigen. Dass er hier schon seit fünf Jahren wohnt, will man ihm kaum glauben. Alles begann mit der Kündigung der Mietwohnung in Daglfing. Bernhard Lam-



mamel und seine Frau nutzen die Gelegenheit, sich das betreute Wohnen – das in der Effnerstraße „Wohnen mit Service“ heißt – näher anzusehen. Sie kennen das Haus, da bereits die Schwiegermutter ihren Lebensabend dort verbracht hatte.

Und sie haben Glück: Es wird gerade eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit Wintergarten frei. Da Frau Lammel gesundheitliche Probleme hat und mehr und mehr auf Unterstützung angewiesen ist, bekommen sie den Zuschlag. Ihre neue Wohnung ist großzügig geschnitten,

hell und modern. Ein kleines Schlafzimmer und ein großer Wohnraum mit Küchenzeile, ein behindertengerechtes Bad – eingerichtet mit den eigenen Möbeln. Der vierte Stock des vor zehn Jahren neu errichteten Hauses erinnert eher an ein Hotel als an

THEMA



ein Altenheim. Es gibt gut eingerichtete Gemeinschaftsräume und breite helle Flure. Mit der höheren Miete für die etwa sechzig Ein- oder Zwei-Zimmer Apartments erkaufte man sich verschiedene Annehmlichkeiten. Das tägliche Mittagessen im Erdgeschoß, ein attraktives Freizeitprogramm, die beschützte Atmosphäre, einen Notknopf und ein freundliches Miteinander. Zusatzleistungen wie Reinigung, Wäsche oder eben die Pflege bei Bedarf kosten extra. So konnte Frau Lammel bis zuletzt in der gemeinsamen Wohnung bleiben. Eine

Pflegestation, Pflege für neurologisch erkrankte Menschen und eine gerontopsychiatrische Wohngruppe gibt es bei Bedarf auch. Alles unter einem Dach.

Bernhard Lammel bereut die Entscheidung, ins Seniorenheim zu ziehen, nicht. Im Gegenteil: Er, der immer schon in seiner alten Pfarrei St. Emmeram mitgewirkt hat, findet hier viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Ob er die, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, zur wöchentlichen Messe in den hauseigenen Andachtsraum schiebt oder Kranke im Haus besucht, er ist immer unterwegs. Mit Stolz zeigt er uns den schön angelegten Garten mit vielen Sitzmöglichkeiten, die Terrasse der Cafeteria und den schlicht eingerichteten Andachtsraum: Ein kleiner Altar, ein Tabernakel, ein Klavier und ein Buch zum Andenken an die Verstorbenen des Hauses.

Haus an der Effnerstraße

Effnerstr. 76, 81925 München

Telefon 089-99833-0

www.muenchenstift.de

Lilli Fischer und Iris Späth



Barbara Ploch kümmert sich als Seelsorgerin um die Menschen im Haus an der Effnerstraße. Jeden Freitag wird ein Wortgottesdienst gefeiert. Sie hat zwei große Bitten: Gesucht wird jemand, der hin und wieder die Gottesdienste am Klavier begleitet. Vor allem aber fehlen Ehrenamtliche, die alte Menschen mit wenig Kontakten besuchen. Wer helfen möchte, meldet sich bitte bei Barbara Ploch: bploch@ebmuc.de

Aus dem Seniorenzentrum Domicil

Eindrücke der Seelsorgerin Monika Kaukal



Am 5. April 2023 feiert das Haus Domicil in Haidhausen seinen fünften Geburtstag. Fünf Jahre und davon drei unter schwierigsten Bedingungen, denn am 13. März 2020 mussten alle Wohnheime ihre Tore schließen. Erst seit Ostern 2023 sind alle Beschränkungen aufgehoben.

286 Pflegeplätze bietet das Heim in 238 Zimmern. 35 Mieter leben im betreuten Wohnen, die übrigen Bewohner nutzen das Angebot der vollstationären Pflege mit stationärer Langzeitpflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, des beschützenden Wohnens für an Demenz erkrankte Menschen und der teilstationären Pflege.

Das Haus liegt in einem lebendigen Wohnviertel mit allen wichtigen Angeboten. Ein Kinderhort für zwei Gruppen mit eigenem rund 500 Quadratmetern großen Freibereich sowie ein Café im Erdgeschoss, das öffentlich zugänglich ist, bringen Leben ins Haus.

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich vor allem auf Besucher. Ganz häufig höre ich in Gesprächen mit den alten Menschen, dass sich manch einer sehr einsam fühlt. Glücklicherweise werden sie von dem freundlichen Pflegepersonal – das wegen seiner gelben Tracht liebevoll die „gelben Engel“ genannt wird – gut

THEMA

betreut. Mein Eindruck ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hilfsbereit und hochmotiviert sind. Hier herrscht eine angenehme Wohnatmosphäre.

Für mich als Seelsorgerin ist auch ein Lichtblick, dass wieder Gäste an den Gottesdiensten im Domicil teilnehmen dürfen. Einmal monatlich wird ein Gottesdienst für alle Konfessionen gefeiert, der von katholischen und evangelischen Christen besucht wird.

Es ist ein Qualitätsmerkmal, wenn in einem Wohnheim Gottesdienste stattfinden können. Oft ist es so, dass der Seelsorger, der den Gottesdienst hält, selbst die Stühle aufstellen muss und die Bewohnerinnen und Bewohner in den Stationen abholen muss. Im Domicil dagegen, wird der Gottesdienstraum vom Personal festlich hergerichtet, und die Bewohnerinnen und Bewohner werden von den Betreuern zum Gottesdienst gebracht. Das ist leider nicht selbstverständlich.

Die Gottesdienste dauern normalerweise 25 Minuten. Nach Wunsch der Teilnehmer könnte er allerdings gerne 45 Minuten oder am besten eine ganze Stunde dauern. Weiter wünschen sich die Bewohnerin-

nen und Bewohner eine ansprechende Predigt – evangelische Gottesdienstteilnehmer bedanken sich am Ende des Gottesdienstes oft für die Predigt, den Empfang der Kommunion – für katholische Gottesdienstbesucher ist das sehr wichtig – und Musik – alle freuen sich, wenn Pascal Caldara während der Messe singt und musiziert. Ein Highlight war der Besuch der Sternsinger, von dem lange Zeit geschwärmt wurde.

Besonderer Dank gebührt Frau Hilga Wolf, die sich dafür eingesetzt hat, dass die regelmäßigen Gottesdienste im Domicil Haidhausen stattfinden können, und die in engem Kontakt mit der Einrichtung steht. Die Termine für die nächsten Gottesdienste, zu denen auch Gäste herzlich willkommen sind, können Sie ab August 2023 den Pfarrnachrichten von St. Gabriel entnehmen.

Domicil Seniorenzentrum

Ernst-Reuter-Straße 1, 81675 München

Telefon: 089-204030-0

www.domicil-seniorenresidenzen.de

Monika Kaukal

Bleiben Sie up-to-date ...

... und informieren Sie sich auch mit den monatlich erscheinenden Pfarrnachrichten.

Sie liegen in den Kirchen aus und hängen in den Schaukästen.

Ausserdem finden Sie sie auf den Webseiten der Pfarreien:

www.sanktgabriel.muenchen und **www.hl-blut.muenchen**.

Die Pfarrnachrichten enthalten die aktuellen Gottesdienstzeiten sowie alle Termine, die in diesem Pfarrbrief noch nicht berücksichtigt werden konnten.

... ein Weihnachtsbaum?

Eine kurze Geschichte des Weihnachtsbaums

Mitte Dezember pflegen viele Menschen in Europa und Nordamerika ein merkwürdiges Ritual. Vor einem Supermarkt kaufen sie eine kleine Tanne oder Fichte, einige gehen sogar in einen Wald und schlagen dort selbst einen solchen Baum. Dann wuchten sie die Tanne in ihre Wohnung, wo sie sie mit Kerzen, glänzenden Kugeln und silbrigen Fäden dekorieren. Am 24.



herum die Wintersonnenwende, den Zeitpunkt mit den längsten Nächten und den kürzesten Tagen. Was braucht man in dieser Zeit mehr als Licht, bunte Farben und Hoffnung auf bessere Zeiten? So holten sich die Menschen in tiefster Finsternis sattes Grün ins Haus: Tannen-, Kiefern- oder Fichtenzweige, Efeu, Stechpalmen, Misteln, Wacholder oder Lor-

beer, mit dem etwa die alten Römer ihre Häuser dekorierten. Das Grün stand für das Leben und erinnerte an den kommenden Frühling. Mit ihren spitzen Nadeln und Blättern sollten die Zweige zudem böse Geister und Hexen vertreiben sowie Unheil abwenden.

Dieser Brauch hielt sich lange, vor allem im nördlicheren Teil Europas. Noch im Mittelalter hängten die Menschen zum Jahreswechsel Zweige über ihre Haustür oder in den Wohnraum. Zur selben Zeit entstand die Tradition des Paradiesbaums, eines Vorläufers unseres Weihnachtsbaums. Er war ein Element des Paradiesspiels, das am 24. Dezember in Kirchen aufgeführt wurde. Da im Mittelalter die meisten Menschen nicht lesen konnten, wurden biblische Geschichten wie die Vertreibung

Zunächst einmal: Er ist noch recht jung, zumindest wenn man bedenkt, dass die Geburt Christi, die Anlass für das Aufstellen einer geschmückten Tanne ist, schon mehr als 2000 Jahre zurückliegt. Weihnachtsbäume, wie wir sie kennen, gibt es etwa seit dem 16. Jahrhundert, Kerzen kamen sogar erst zwei Jahrhunderte später hinzu. Tatsächlich entstammt der Weihnachtsbaum einer vorchristlichen Tradition. Antike Kulturen feierten um den 21. Dezember

herum die Wintersonnenwende, den Zeitpunkt mit den längsten Nächten und den kürzesten Tagen. Was braucht man in dieser Zeit mehr als Licht, bunte Farben und Hoffnung auf bessere Zeiten? So holten sich die Menschen in tiefster Finsternis sattes Grün ins Haus: Tannen-, Kiefern- oder Fichtenzweige, Efeu, Stechpalmen, Misteln, Wacholder oder Lor-



von Adam und Eva aus dem Paradies als Spiel dargestellt. Als Baum der Erkenntnis diente eine Tanne, an die unter anderem rote Äpfel als Symbol für die Frucht der Versuchung gehängt wurden. Sie sind die Vorläufer der bis heute verbreiteten roten Christbaumkugeln.

Weihnachtsbäume, die unseren Vorstellungen schon näher kommen, gab es erstmals im 15. Jahrhundert, wie Bernd Brunner in seinem Buch «Die Erfindung des Weihnachtsbaums» schreibt. Zunächst waren es die Zünfte, die eine geschmückte Tanne in ihre Zunfthäuser stellten. Das früheste bekannte Beispiel stammt von 1419: Damals hatten Bäcker in Freiburg im Breisgau vor das Heilig-Geist-Spital eine Tanne gestellt, an der Äpfel, Nüsse und Lebkuchen hingen, die Kinder herunterschütteln durften.

Nach und nach vermischte sich der heidnische Brauch mit der christlichen Tradition, wogegen sich die katholische Kirche aber lange wehrte – vermutlich auch deshalb, weil sie als Besitzerin von Wäldern um ihre

Bäume fürchtete. So hiess es 1508 in einer Strassburger Predigt, dass «dannreis in die Stuben legen» ein «unflätig, unchristlich Ding» sei. Letztlich hatte die Kirche gegen den neuen Trend aber keine Chance. Martin Luther und andere Reformatoren erklärten den Weihnachtsbaum schliesslich zum Weihnachtssymbol, weshalb sich der Brauch zunächst vor allem unter Protestanten ausbreitete.

Das Zentrum der neuen Tradition bildeten das Elsass und die Region am Oberrhein. Mancherorts musste der Hunger nach Tannengrün sogar gebremst werden. So wurde 1554 in Freiburg im Breisgau das Baumfällen verboten, und im Oberelsass wurden die Bürger 1561 angewiesen, nicht mehr als «eine acht Schuh lange Tanne» aus dem Wald zu holen.

Zum festen Bestandteil familiärer Weihnachtsfeiern wurde der Christbaum im 17. und 18. Jahrhundert. Zunächst war er aber dem Adel und dem gehobenen Bürgertum vorbehalten; schliesslich waren Tannen damals noch relativ selten und teuer und erforderten zudem eine grosse Wohnung. Im Südwesten wurde der Baum zunächst mit der Spitze an die Decke gehängt, manchmal auch umgekehrt, so dass sie den Fussboden zeigte. Damals ging man davon aus, dass die Wurzel besser die göttlichen Kräfte des Himmels empfangen könne und die Familie damit vor Unglück geschützt werde. Vermutlich Mitte des 18. Jahrhunderts befestigte man dann erstmals Bienenwachskerzen oder Öllämpchen am Baum.

WAS IST EIGENTLICH ...

Durch reisende Mitglieder des Adels, deutsche Soldaten, die in den Freiheitskriegen gegen Napoleon kämpften, sowie deutsche Auswanderer verbreitete sich die Tradition im Laufe des 19. Jahrhunderts im übrigen Europa und in den USA. In Grossbritannien wurde der Weihnachtsbaum durch die Heirat zwischen Königin Victoria und Albert von Sachsen-Coburg-Gotha im Jahr 1840 populär, in den USA ist der erste Weihnachtsbaum für das Jahr 1832 dokumentiert. Damals stellte der deutsche Harvard-Professor Karl Follen eine geschmückte Tanne in seinem Haus in Massachusetts auf. Von da an verbreitete sich der Brauch in Neuengland.

Im deutschsprachigen Raum war der geschmückte Tannenbaum gegen Ende des 19. Jahrhunderts in allen Bevölkerungsgruppen angekommen. Kerzen waren günstiger, und im Zuge der Industrialisierung wurde auch der Schmuck vielfältiger. Nun gab es Kugeln aus Glas, kleine Figuren oder Blechspielzeug zu kaufen, auch Lametta war erschwinglicher. Bei seiner Erfindung im Jahr 1610 wurden die Fäden noch aus echtem Silber hergestellt, nun nahm man günstiges Stanniol.

Heute ist der Weihnachtsbaum Teil der globalisierten Konsumkultur. Es gibt ihn in vielen Ländern der Welt – unabhängig von der jeweiligen Religion. Als bisher teuerster Weihnachtsbaum gilt jener, der 2010 in der Lobby des Emirates-Palace-Hotels in Abu Dhabi stand und mit Perlen, Diamanten, Saphiren und Smaragden geschmückt



war. Gesamtwert: mehr als 11 Millionen Dollar.

So viel Luxus muss nicht sein. Schon echte Kerzen und der Duft der Tanne schaffen eine stimmungsvolle Atmosphäre. Um die 30 Millionen Weihnachtsbäume wurden im Jahr 2021 in Deutschland verkauft. Zu 90 Prozent sind es hiesige Tannen. Die restlichen stammen vor allem aus Dänemark

Beim Schmuck gibt es heute keinerlei Grenzen mehr: Ob blinkende Neon-Lichterketten, traditionelles Holzspielzeug oder Gehänge in Form einer Scheibe Speck oder einer Kartoffelchips-Dose – erlaubt ist, was gefällt. «Früher war mehr Lametta!», stellte schon Opa Hoppenstedt in Loriot's Weihnachtsklassiker von 1978 ernüchtert fest. Nur der Anspruch an das Fest ist damals wie heute gleich: dass es doch bitte ein bisschen gemütlich ist.

Dieser Beitrag von Kathrin Klette erschien in etwas längerer Form am 15.12.2022 in der Neuen Zürcher Zeitung

Maria fährt in Rohr sichtbar in den Himmel auf



Luftansicht Markt Rohr

Eine Stunde braucht man mit dem Auto von München in Richtung Regensburg, bis man zum Markt Rohr (Niederbayern) kommt. Hier lohnt es sich, die Autobahn zu verlassen und die barocke Stiftskirche zu besuchen.

Der uns auch aus München bekannte Architekt Egid Quirin Asam hat hier eines seiner eindrucksvollsten Werke geschaffen. Betritt man das 1723 fertig gestellte Gotteshaus – die vorige Kirche war im Dreißigjährigen Krieg bis auf den Turm völlig zerstört worden – glaubt man, am Hauptaltar die Szene eines Theaterstücks mit zu erleben: Maria fährt sichtbar in den Himmel auf. So scheint es, je mehr man sich dem Hauptaltar nähert.

Der zu Baubeginn 1717 erst 25-jährige Egid Quirin Asam schuf hier einen in jeder Hinsicht einmaligen barocken Raum, der so-

wohl architektonisch, wie auch mit der Lichtführung durch Fenster und Vedouten, mit der Anordnung der Pilaster und Säulen den Besucher hinführt auf den „Bühnen-aufbau, der den streng-großartigen Rahmen abgibt für des Künstlers Vision von der Aufnahme Mariens in den Himmel“ (Johannes Zeschick OSB).

Der barocke Bühnenbau ist Teil des Hochaltars, der mit Altar, Tabernakel und edlem Chorgestühl vor, dem „Teatrum Sacrum“ steht. Maria schwebt dahinter, von Engeln geleitet über dem leeren Sarkophag, in das die völlig überraschten und von Emotionen bewegten lebensgroßen Apostel blicken. Hintergrund bildet ein sich wölbender blauer Bühnenvorhang mit goldenem Dekor.

Seinem Bruder Cosmas Damian, der im nur wenige Kilometer weit entfernten Kloster Weltenburg (übrigens auch einen Ausflug wert) für die Deckengemälde der Stiftskirche verantwortlich ist, werden in Rohr nur zwei Gemälde zugeschrieben: Der Johannes-Nepomuk-Altar und ein Bild des hl. Korbinian, das ursprünglich für Weihenstephan gedacht war, aber seit 1982 als Leihgabe hier hängt.

Iris Späth



Auszeit vor dem Tabernakel



Nach der 16-Uhr-Messe mittwochs in St. Georg wird ein alter katholischer Brauch wieder lebendig. Es treffen sich Gläubige, um Christus im in der Monstranz ausgestellten Allerheiligsten anzubeten. Das klingt in den Ohren des modernen Menschen nach Zeitverschwendung. „Aber nein“, sagt Nepomuk Schneider, der diese Stunde der Anbetung ins Leben gerufen hat. Für den 14-jährigen ist die Nähe zum Allerheiligsten sehr wichtig. Hier kann er alles zurücklassen, hier findet er Stille und Ruhe. Für den Gymnasiasten ist diese nachmittägliche Auszeit vor dem Tabernakel ein Höhepunkt der Woche. Ursprünglich sollte die Anbetung nur in der Fastenzeit stattfinden, dann konnte er

den Pfarrer davon überzeugen, dass daraus ein regelmäßiger Termin außerhalb der Schulferien wird.


Nepomuk Schneider hat ein Heft mit einer Einführung, zahlreichen Gebeten, Liedern und Geschichten zusammengestellt – für das persönliche und das gemeinsame Gebet. In der Einführung heißt es da: „Anbetung ist die stauende Bewunderung und liebevolle Verehrung Gottes. Bei der Anbetung dürfen wir vor Jesus da sein, mit allem, was uns bewegt, besorgt und erfreut.“

Das völlig Ungewohnte für den modernen Menschen ist, dass eine Stunde lang so gut wie nichts geschieht. Jeder ist mit sich selbst konfrontiert – und seinem göttlichen Gegenüber. Es ist hochinteressant, was diese Stille mit einem selbst anstellt.

„Man muss auch gar nicht die ganze Stunde dabeibleiben, auch wenn es nur fünf Minuten sind, so sind es fünf Minuten mit dem Herrn“, sagt Nepomuk mit tiefer Überzeugung. So manches Mal ist er ganz allein in der Kirche. Unterstützt wird er allerdings von seinen Eltern und Geschwistern, die immer wieder vorbeikommen. Sein größter Wunsch ist es, dass immer mehr Bogenhausener dieses Angebot nutzen und die besondere Nähe zu Gott erleben wollen.

Lilli Fischer und Iris Späth

Jugendgottesdienst für die Firmlinge



Am Freitag, den 12. Mai, wurde die Kirche Heilig Blut in unerwartet bunte Farben getaucht: Zum eigens für die Firmlinge aus St. Gabriel und Heilig Blut mit insgesamt 67 Teilnehmern gestalteten Jugendgottesdienst gab es eine Lichtshow, die beeindruckend war – wie immer perfekt organisiert von Maximilian Hoffmann. Dazu kam eine achtköpfige Musik-Band, die mit schwungvoller Musik die Jugendlichen inspirierte und manchen zum Mitschwingen verleitete. Die Pfarjugend hatte die thematischen Elemente vorbereitet und ansprechend gestaltet. Es war ein Gottesdienst „mal ganz anders“, so wurde es von vielen empfunden – ein erster Glanzpunkt in der Firmvorbereitung. Vielen Dank allen Beteiligten!

Andreas Schmid

Erstkommunion in St. Gabriel



„Zwischen Himmel und Erde“ – unter diesem Motto steht die Erstkommunion in St. Gabriel. 22 Kinder werden seit Januar in zwei Gruppen von fünf Müttern und einem Vater auf den großen Tag vorbereitet. Am Sonntag, den 30. April ist es soweit: Bei strahlendem Wetter empfangen die Kinder ihre erste Heilige Kommunion.



Lieder aus Taizé...

... umrahmen am letzten Montag im März eine Andacht in der nur von Kerzen erleuchteten Kirche St. Gabriel. Texte und Betrachtungen zu den „sieben letzten Worten Jesu am Kreuz“ werden von Kammer­sänger Kevin Connors und den Gabriel Singers unter Leitung von Pascal Candara wunderbar begleitet.

Palmbusch-Verkauf

Am Donnerstag vor Palmsonntag haben einige fleissige Frauen von Heilig Blut wieder, wie jedes Jahr, Palmbuschen gebunden. Die Nachfrage war wie immer sehr groß. Deshalb konnte der Reinerlös von 530 €, in Absprache mit den Damen, an die Bahnhofs-Mission gespendet werden.

Annemarie Vogel



Unter weiß-blauem Himmel

Der Elisabethen Verein in Maria Eck



Am 29. Juni, Peter und Paul, konnten wir vom Elisabethen Verein eine wunderschöne Wallfahrt nach Maria Eck bei Siegsdorf machen. Dank des strahlenden bayrischen Himmels und der hervorragenden Organisation der Vorsitzenden des Vereins, Dunja Schweinsteiger, wurde der Tag ein großer Erfolg. Auch eine sehr gesegnete Andacht und ein gutes Mittagessen haben Seele und Leib gutgetan. Und so fuhren wir in bester Stimmung zurück nach München.

Marie-Gilla Strachwitz

Sommerfeste

Am 2. Juli war es wieder so weit. Das alljährliche Sommerfest der **Pfarrei Heilig Blut** ging an den Start, vorbereitet und organisiert vom Pfarrgemeinderat.

Früh um 7 Uhr wurde bereits der komplette Innenhof in einen Biergarten verwandelt. Wegen der Hitze in diesen Wochen waren zahlreiche Sonnenschirme bestellt worden. Tatsächlich kam dann aber ein Regenguss daher – pünktlich nach Gottesdienst und Prozession hellte es dann aber auf, welch ein Glück!

So konnte ein friedvolles und entspanntes Pfarrfest gefeiert werden. Es gab Essen vom Grill, leckere Kuchen, Eiskaffee und reichlich zu Trinken. Für die Kinder wurde von der Pfarrjugend ein interessantes Kinderprogramm vorbereitet und gestaltet. Das Kinderschminken war dabei besonders beliebt!



So ein Fest funktioniert nur mit einem großen Stamm von fleißigen Helferinnen und Helfern – ihnen und dem Pfarrgemeinderat sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt!

Andreas Schmid



Am Sonntag, den 9. Juli feierte die **Pfarrei St. Gabriel** das traditionelle Sommerfest. Im Anschluss an den Gottesdienst ging es in den Klostergarten, wo fleißige Helfer schon alles vorbereitet hatten. Zu Mit-

tag gab es neben vielerlei Salaten auch so manche Leckerei vom Grill. Eine Gruppe Jugendlicher bediente den Stand mit den kalten Getränken. Am Nachmittag war für Kaffee und Kuchen gut gesorgt.

Obwohl es an diesem Sonntag sehr heiß war, blieben viele Gäste bis in den späten Nachmittag im schattigen Klostergarten beisammen und unterhielten sich blendend.

Auch wenn etwas weniger Besucher als früher gekommen waren, so war es für unsere Gemeinde doch ein gelungenes Fest.

Gabriele Stemmer

Pfarrfronleichnam in St. Gabriel und Heilig Blut



Am 17. Juni feierten wir in St. Gabriel das Fronleichnamsfest der Pfarrgemeinde. Pfarrer Lederer trug nach dem Festgottesdienst das Allerheiligste in der Monstranz, begleitet von einer ansehnlichen Schar von Gläubigen aus der Kirche hinaus durch einige Straßen der Gemeinde. Dazu wurde gesungen, gebetet und meditiert. Nach einer kurzen Segensandacht im Klostergarten und dem Schlusssegnen wurde in der Kirche noch das Tedeum gesungen.

Gabriele Stemmer

.....

Weil am eigentlichen Fronleichnamstag die Pfarreien Münchens angehalten werden, an der Prozession durch die Stadt teilzunehmen, findet die Pfarrprozession von Hl. Blut traditionell Anfang Juli statt. Nach der feierlichen Sonntagsmesse am 2. Juli folgten also die Gläubigen Pfarrer von der Lippe, der das Allerheiligste in der Monstranz durch die Straßen rund um die Kirche trug. Dabei kam auch die neue Prozessionsfahne wieder zum Einsatz. Sie zeigt den Kelch, der mit dem Hl. Blut Christi am Kreuz gefüllt ist, wie es auch am Altarbild der Kirche dargestellt ist und wovon die Kirche ihren Namen hat. Im Anschluss an die Prozession versammelte man sich zum Pfarrfest im Innenhof der Pfarrei.



Besuch aus Baden-Württemberg



Am 3. Juli hatte St. Gabriel Besuch der ehemaligen Seelsorger: Pater Ante Babić aus Bietigheim-Bissingen und Pater Ante-Ivan Rozić aus Stuttgart. Bei Kaffee und Kuchen unterhielten sich die Gäste ungezwungen mit den beiden Patres. So manche Erinnerung wurde dabei ausgetauscht. Wir erfuhren vieles über die jetzige Arbeit der beiden. Am frühen Abend feierten wir einen Gottesdienst, ehe wir im Hof des Pfarrheims zu einem kleinen Abendessen trafen. Erst am späten Abend stiegen die beiden Patres wieder ins Auto, um nach Baden-Württemberg zurückzufahren, wo sie jetzt ihren Wirkungskreis haben.

Gabriele Stemmer

10 Jahre Priester



Am 29. Juni feierte Pfarrer Andreas Lederer sein zehnjähriges Priesterjubiläum mit einem Gottesdienst. In seiner kurzen Predigt wies der Jubilar auf den Sinn seines Dienstes hin. Nach dem Gottesdienst blieben die meisten Kirchenbesucher noch unter der Orgelempore, um Pfarrer Lederer zu gratulieren und mit einem Glas Sekt anzustoßen.

Gabriele Stemmer



Am 28. März trafen sich Bogenhausener im Rahmen der ökumenischen Reihe „dienstags unterwegs in Bogenhausen“ zum Friedensgebet am Friedensengel.



Sehr geehrter, lieber Herr Conners,

Sie haben uns am Abend des 6. Mai in unserer hundertjährigen Pfarrkirche ein wunderbares Konzert zum „Ave Maria“ geboten. Mit Ihrer schönen Tenorstimme, begleitet von Prof. Michael Hartmann an der Walcker Orgel, Emanuel Graf am Cello, Mark Lawson und Tomoko Sawallisch am Klavier, haben Sie einen einmaligen Abend gestaltet. Ihnen allen im Namen unserer Pfarrgemeinde ein herzliches Vergeltsgott.

Auch dank der guten Akustik unserer Kirche haben wir ein absolutes „Highlight“ erleben dürfen. Sie haben die Muttergottes damit besonders gewürdigt. Mit Ihrer heiteren Einführung stimmten Sie uns auf ein Programm zum Ave Maria verschiedener Komponisten aus der Zeit von 1797 bis 2000 ein.

Zum Schluss noch eine große Bitte an Sie: Singen Sie bald wieder bei uns. Wir freuen uns schon im Voraus.

*Im Namen der Pfarrgemeinde St. Gabriel
Maria Greimel*

75 Jahre kroatische katholische Gemeinde

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die ersten kroatischen Familien als Gastarbeiter nach Deutschland und gründeten in München eine kroatische katholische Gemeinde. Das liegt nun 75 Jahre zurück. Inzwischen ist die kroatische Gemeinde in München die größte nicht-deutsch-sprachige Gemeinde im Erzbistum. Seit mehr als 35 Jahren ist ein Teil dieser Gemeinde in St. Gabriel beheimatet. Jeden Sonntag treffen sich die kroatischen Gläubigen um 12 Uhr zum Gottesdienst.

Für die zahlreichen Gottesdienstbesucher jeden Alters ist unsere große Kirche oft zu klein.

Am 16. Juni feierte die kroatische Gemeinde das Jubiläum mit einem Festakt im Herkulesaal und am 17. Juni mit einem Festgottesdienst in St. Michael. Es zelebrierte der Weihbischof von Zagreb mit vielen kroatischen und deutschen Priestern.

Es war ein wunderschönes Fest.

Gabriele Stemmer

Rekordergebnis bei Rekordhitze

Bücherbazar in Heilig Blut

Der Elisabethenverein Bogenhausen hielt im Juli bei hochsommerlichen Temperaturen seinen traditionellen Bücherbazar im Innenhof der Kirche Heilig Blut ab. Ein überaus reichhaltiges Angebot – wohl geordnet nach Sachgebieten – stieß selbst bei diesen schweißtreibenden Temperaturen auf das Interesse unersättlicher Bücherwürmer. Unter dem Motto „Read and Eat“ war denn auch für eine kleine kühlende Stärkung gesorgt. Große Literatur, Romane, Politik, Gesellschaft, Lebenshilfe, Religion, Biografien, Reisen, Geschichte, Fremdsprachen, Hobby und Garten, Kunst und Kultur in teils großartigen Prachtbänden – und natürlich Kochbücher und Krimis fanden ihre Leser. Besonders schön auch die Kinderecke mit tollen Büchern. Früh übt sich ...



Der Bücherbazar findet jedes Jahr im Juli statt. Der Erlös kommt sozial schwachen, alten Menschen in unserer Gemeinde zugute. In diesem Jahr kamen über 1.200 Euro zusammen. Ein Rekord. Die Bücher werden zum Mini-Preis angeboten, manch freundlicher Spender rundete den Betrag freiwillig auf. Danke!

Doris Wacker



Neben dem Verkauf von Büchern wurde auch gebastelt.

Auf geht's zum Aumeister!

Bewegung ist wichtig, Spaß haben ist wichtiger und Spaß mit Freunden ist einfach toll! Die Radtour zum Aumeister am 11. Juni wurde von zwei Männertreffs organisiert: Haidhausen und Ramersdorf und natürlich war von Anfang an klar, dass unsere Partnerinnen mit dabei sind. Die Tour startete für die Ramersdorfer in der althehrwürdigen Kirche Maria Ramersdorf und ab St. Gabriel kamen die Haidhausener dazu.

Über den Friedensengel ging es zum Englischen Garten und dann weiter bis zum Aumeister. Eine angenehme Tour, die nicht zu viel verlangt, aber doch Spaß macht.

Dort angekommen, haben wir uns zwei Tische im Schatten gesucht und die Brotzeit ausgepackt. Es gab Radieserl, Paprikaschoten und Butterbrote mit Schnittlauch. Getränke und warmes Essen gab es dann beim Aumeister. Die nicht mit dem Rad fahren wollten, kamen dann auch dazu und



wir haben einen griabigen Nachmittag gehabt.

Wir planen schon die nächste Tour, bei der wir uns mehr vornehmen. Zur Diskussion stehen aktuell: Zur Waldwirtschaft in Großhesselohe/Solln, nach Aying oder zur Kugler Alm.

Interesse mitzumachen? Einfach bei mir melden: stefan.neudorfer@gmail.com

Männer auf der Hütt'n

Es scheint die Sonne, und die Stille des Waldes wird nur von Vogelgezwitscher und dem Zirpen der Heuschrecken gestört.

So begann für uns eine tolle Zeit auf der Hütt'n mitten in den Bergen Österreichs. Abenteuer, Entspannung, Freundschaften, Lagerfeuer und tolles Wetter, das waren die Tage für uns Männer im Alter zwischen 14 und 70.

Viel Komfort brauchten wir nicht, im Gegenteil, ein paar Tage ohne Strom und WLAN tun gut. Am Abend am Lagerfeuer zu sitzen, Würstel grillen und sich vor der Kälte der Nacht zu wärmen, war schon toll. Das hat etwas, was wir Stadterer nicht kennen.

Die meisten kamen mit dem Auto nach Bayrischzell, andere mit Zug und Fahrrad. Es wird viel diskutiert über das „Mannsein“, jede ideologische Blase hat ihr Männerweltbild. Da es zu sehr zerredet und zu wenig gelebt wird, stockt die Diskussion in irgendwelchen Zirkeln, dabei reichen ein paar Tage auf einer Hütt'n in Österreich diese Frage zu beantworten. Es wird im Oktober eine Fortsetzung geben, ich freue mich schon darauf!

Mein Dank geht an meinen Freund Hans-Georg und an alle anderen, die mit dabei waren!

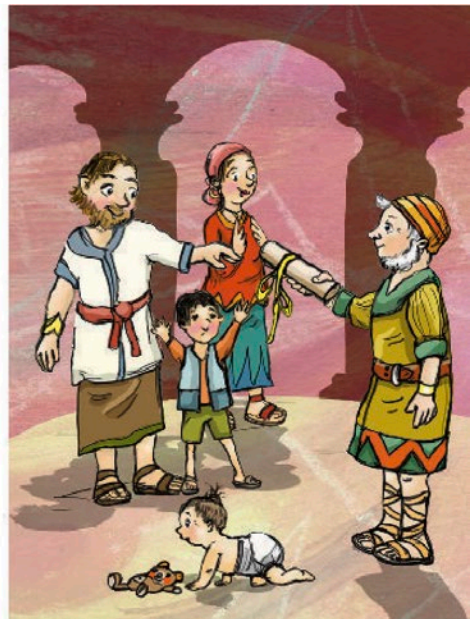
Stefan Neudorfer

KINDERSEITE

Gleichnisse

Wenn ich zu einer großen Feier, zum Beispiel zu einer Hochzeit, eingeladen werde, ist es nicht sehr nett, wenn ich absage und nicht komme. Zu Recht können die Gastgeber dann enttäuscht sein. Sie hatten sich ja gewünscht, dass sie mit mir feiern können. Von dieser menschlichen Erfahrung erzählt Jesus in einem Gleichnis. Darin vergleicht er Gott mit einem Gastgeber, der die Menschen zu einem großen Festmahl einlädt. Doch die Eingeladenen haben keine Lust zu kommen und haben alle etwas zu tun, was in ihren Augen wichtiger ist. Klar, dass Gott da enttäuscht ist, weil

er ja mit den Eingeladenen feiern wollte. Heute sind wir die Eingeladenen. Gott wünscht sich, Zeit mit uns zu haben. Im Gebet oder im Gottesdienst zum Beispiel. Oder auch, wenn wir mit anderen Menschen zusammen sind, ihnen helfen oder auch mit ihnen Spaß haben. Dann ist Gott mit dabei. Schade nur, wenn wir nie Zeit für andere haben – nicht für andere Menschen und auch nicht für Gott. Das ist dann falsch. So falsch wie die Absagen der Menschen in dem Gleichnis Jesu. Zusätzlich haben wir vier weitere Fehler in das linke Bild eingebaut. Findest du sie?



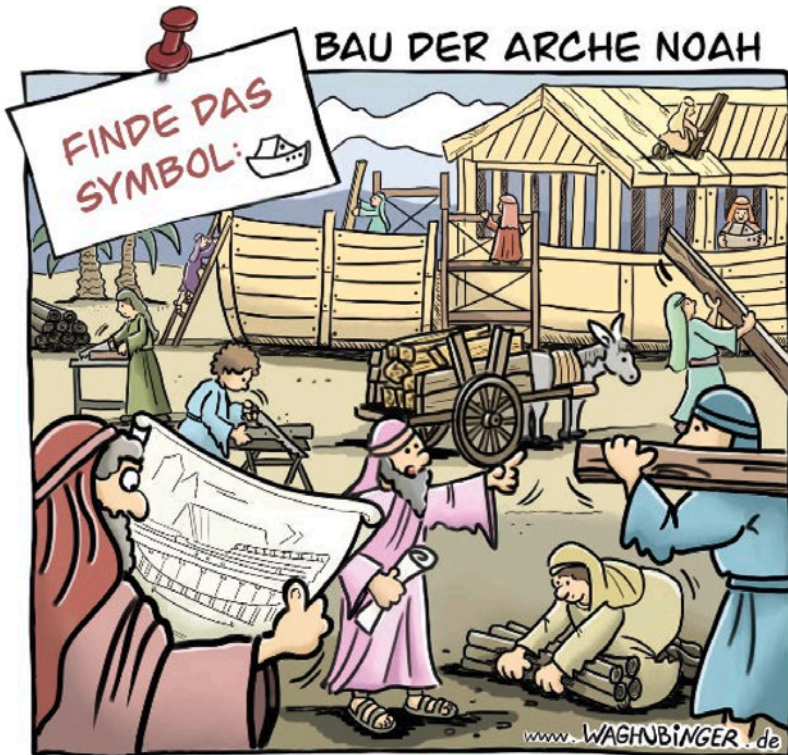
Lösung: Die rechte Säule ist unterschiedlich, auf dem linken Bild fehlt dem Mann links ein Armreif, die Frisur beim Baby und die Gürtelschnalle beim Boten sind verschieden.

Fantastische Welt der Bibel

Die Bibel ist voller Geschichten, die sich fantastisch anhören und die ich nur schwer glauben kann. Das hat ganz unterschiedliche Gründe. Natürlich zuerst einmal, weil in den Geschichten der Bibel Gott handelt – und Gott kann eben mehr, als die Menschen sich vorstellen können. Und dann gibt es in der Bibel – besonders in den ersten Büchern im Alten Testament – Geschichten, mit denen die Menschen versuchten, sich Dinge zu erklären, die sie nicht verstanden. Eine solche Geschichte ist – glaube ich – die von der Sintflut. Menschen erlebten, dass es immer wieder zu Unwettern kam, bei denen viele starben.

Und sie fragten sich vielleicht, wie das sein könnte. Als Erklärung fanden sie die Geschichte von der großen Flut, die fast alles Leben vernichtete – weil Gott so enttäuscht über die Menschen und ihr böses Tun gewesen ist.

Doch nicht alle Menschen starben, sondern Tiere und Menschen wurden durch die Arche, die Noah im Auftrag Gottes baute, gerettet. Und die Geschichte endet mit dem Regenbogen. Mit dem Bund Gottes mit den Menschen und seinem Versprechen, dass nie wieder ein solches Unwetter kommen wird. Darauf dürfen wir auch heute vertrauen.



Lösung: Die Person in der Arche hält das Symbol in der Hand.

Andrea Woghubinger

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Vorabendgottesdienst	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	12:00 Uhr	Hl. Messe der Kroatischen Katholischen Gemeinde	St. Gabriel
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
Dienstag	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	14:00 Uhr	Heilige Messe (nur in den Wintermonaten)	St. Gabriel
	16:00 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 17.30 Uhr. Nicht in den Schulferien)	St. Georg
Donnerstag	16:50 Uhr	Friedensrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 19:30 Uhr)	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel



Besondere Gottesdienste

Bitte beachten Sie auch die monatlichen Pfarrnachrichten

Sonntag 17.09.	09:30 Uhr	„FÜR – EIN -ANDER“ Ein Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung. Musik: Gesangsgruppe „RolliGang“. Im Anschluss Begegnung.	St. Gabriel
Sonntag 24.09.	09:30 Uhr	Patrozinium	St. Gabriel
Sonntag 01.10.	09:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Segnung der Familien und Schulanfänger	St. Gabriel
Sonntag 01.10.	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Erntedankfest	Heilig Blut
Dienstag 03.10.	17:50 Uhr	Feierliche Eröffnung der Oktoberrosenkranzandacht	St. Gabriel
Samstag 07.10.	18:30 Uhr	Gottesdienst für Kinder	Heilig Blut
Dienstag 10.10.	17:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
Sonntag 15.10.	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zur Kirchweih	Heilig Blut
Montag 16.10.	18:30 Uhr	Gottesdienst für das Ehrenamt	Heilig Blut
	19:30 Uhr	Andacht mit Taizé-Gesängen	St. Gabriel
Dienstag 17.10.	17:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
Mittwoch 18.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil, Einsteinstraße	St. Gabriel
Dienstag 24.10.	17:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel
Mittwoch 25.10.	14:00 Uhr	Gottesdienst, anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim, Braystr. 15, Michaelszimmer (bis 20.03.2024)	St. Gabriel
Dienstag 31.10.	17:50 Uhr	Oktoberrosenkranz	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Mittwoch 01.11.	9:30 Uhr	Hochfest zu Allerheiligen	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen	Heilig Blut
	14:00 Uhr	Totengedenken und Gräbersegnung am Haidhauser Friedhof	St. Gabriel
	14:00 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof St. Georg	St. Georg
Donnerstag 02.11.	17:30 Uhr	Hl. Messe für alle verstorbenen Gemeindeglieder	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Allerseelen-Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres	Heilig Blut
Mittwoch 08.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil, Einsteinstraße	St. Gabriel
Freitag 10.11.	17:00 Uhr	Ökumenische St. Martinsfeier mit anschl. Laternenumzug	Heilig Blut
Samstag 11.11.	16:30 Uhr	Andacht zu St. Martin mit anschl. Laternenumzug	St. Gabriel
Freitag 24.11.	15:00 Uhr	Firmung	St. Gabriel
Samstag 02.12.	17:30 Uhr	Familien- und Kindergottesdienst zum Adventsbeginn (mit Segnung der Adventskränze)	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Ökumenischer Beginn des neuen Kirchenjahres	Heilig Blut
Donnerstag 07.12.	17:30 Uhr	Engelamt	St. Gabriel
Sonntag 10.12.	9:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Besuch vom Hl. Nikolaus	St. Gabriel
Mittwoch 13.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum Domicil, Einsteinstraße	St. Gabriel
Donnerstag 14.12.	17:30 Uhr	Engelamt	St. Gabriel
Donnerstag 21.12.	17:30 Uhr	Engelamt	St. Gabriel
Sonntag Hl. Abend 24.12.	16:00 Uhr	Kinderchristmette	St. Gabriel
	16:30 Uhr	Krippenfeier für Kinder und Familien	Heilig Blut
	18:30 Uhr	Feierlicher Gottesdienst zu Hl. Abend	Heilig Blut
	22:00 Uhr	Christmette	St. Gabriel
	22:00 Uhr	Christmette	Heilig Blut

IM KIRCHENJAHR

Montag 1. Feiertag 25.12.	9:30 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn	St. Gabriel
	9:30 Uhr	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag	St. Georg
	11:00 Uhr	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag mit musikalischer Gestaltung	Heilig Blut
Dienstag 2. Feiertag 26.12.	9:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	9:30 Uhr	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	St. Georg
	11:00 Uhr	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	Heilig Blut
Sonntag 31.12.	9:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Jahresabschluss	St. Gabriel
	9:30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresschluss	St. Georg
	11:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresschluss	Heilig Blut
Freitag 06.01.	9:30 Uhr	Hochfest Erscheinung des Herrn	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Festgottesdienst	Heilig Blut
Freitag 02.02.	18:30 Uhr	Gottesdienst an Mariä Lichtmess, Darstellung des Herrn	Heilig Blut
Mittwoch 14.02.	18:30 Uhr	Gottesdienst zu Aschermittwoch	Heilig Blut
Sonntag 24.03.	9:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Palmweihe	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst zu Palmsonntag	Heilig Blut
Grün- donnerstag 28.03.	17:30 Uhr	Abendmahlmesse	St. Gabriel
	19:30 Uhr	Abendmahlsfeier	Heilig Blut
Karfreitag 29.03.	9:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	Heilig Blut
Karsamstag 30.03.	21:00 Uhr	Osternacht	St. Gabriel
Oster- sonntag 31.03.	5:00 Uhr	Feier der Osternacht	Heilig Blut
	9:30 Uhr	Hochfest der Auferstehung des Herrn (mit Speisensegnung)	St. Gabriel
	9:30 Uhr	Ostergottesdienst	St. Georg
	11:00 Uhr	Ostergottesdienst	Heilig Blut

St. Gabriel

September 2023 bis März 2024

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystraße 15, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Pfarrnachrichten.

SEPTEMBER

Di 19.09. 19.30 Uhr	Lektorentreffen im Pfarrbüro
Mi 20.09. 14.00 Uhr	Seniorenachmittag „Venedig, die Königin der Adria“ – ein Tonbild von Herrn Macri

OKTOBER

Mi 04.10.	Männertreff im Klostergarten
Mi 18.10. 14.00 Uhr	Herbstsingen – Senioren
Mi 25.10.	Männertreff in der Kegelbahn

NOVEMBER

Mi 22.11.	Anschl. an die Hl. Messe um 14:00 Uhr Seniorenachmittag: „Mystisches München“ mit Frau Weinbrecht
Mi 29.11.	Männertreff in der Kegelbahn

DEZEMBER

Sa 02.12. / So 03.12.	Vor und nach dem Gottesdienst Adventsbasar in der Kirche unter der Orgelempore
Mi 06.12.	Anschl. an den Gottesdienst besinnlicher Adventsnachmittag der Senioren
Mi 20.12.	Männertreff in der Kegelbahn



Senioren-gymnastik im Pfarrsaal Heilig Blut*



Jeweils Donnerstag um
9.00 Uhr und 9.50 Uhr
Dauer: 2 Std.

* Anmeldung unbedingt erbeten bei Beatrice von Thielmann, Tel. 980215

Heilig Blut

September 2023 bis März 2024

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die monatlichen Pfarrnachrichten.

SEPTEMBER

Mi 13.09.	09.30 Uhr	B. Ottmann, Polizeibeamter a.D., Sicherheitsbeauftragter für Senioren: Trickbetrug – falsche Polizisten, Schockanrufe, Einzeltricks u.v.m. (in Dreieinigkeit)
Do 14.09.	19.00 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
So 17.09.		Pfarrkaffee nach der 11-Uhr-Messe
Do 21.09.	ab 18.00 Uhr	Pfarrstammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10

OKTOBER

Di 11.10.	09.30 Uhr	Pater Prof. Dr. Bernhard Grom SJ: Gertrud Luckner (1900–1995) – Retterin von Juden während der NS Herrschaft und Architektin des jüdisch-christlichen Dialogs nach 1945 (in Heilig Blut)
So 15.10.		Pfarrkaffee nach der 11-Uhr-Messe
Mo 16.10.	ab 19.15 Uhr	Abend des Ehrenamtes
Do 19.10.	ab 18.00 Uhr	Pfarrstammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
Di 24.10.	19.30 Uhr	In der ökumenischen Reihe „dienstags unterwegs in Bogenhausen“: Besuch des Hauses des Deutschen Evangelischen Frauenbundes am Kufsteiner Platz

NOVEMBER

Mi 08.11.	09.30 Uhr	Prof. Dr. Reinhard Heydenreuter: Bayern und Frankreich: Die Geschichte einer wechselvollen und jahrhundertalten Freundschaft, verbunden mit einem Blick auf 60 Jahre Élysée-Vertrag (in Dreieinigkeit)
-----------	-----------	--

→

Stammtisch im Dalmatiner Grill



Unser Pfarrstammtisch findet jeden 3. Donnerstag im Monat statt. Dalmatiner Grill in der Geibelstraße 10, ab 18 Uhr.

Die nächsten Termine:

**21. September | 19. Oktober |
16. November | 21. Dezember**

Bitte um Anruf unter der Nummer 4708 7608 oder E-Mail DonatRichthofen@aol.com

Es gibt wieder den Pfarrkaffee in Hl. Blut

Jeweils am 3. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Sonntagsmesse.



Die nächsten Termine:

**17. September | 15. Oktober
19. November | 17. Dezember**

Der Pfarrkaffee wird vom Elisabethenverein ausgerichtet.

VERANSTALTUNGEN

Fr 10.11.	15–17 Uhr	Laternen-Basteln für Kinder. (Um 17 Uhr ist das Sankt-Martinsfest)
Do 16.11.	ab 18.00 Uhr	Pfarrstammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
So 19.11.		Pfarrkaffee nach der 11-Uhr-Messe
Di 21.11.	19.30 Uhr	In der ökumenischen Reihe „dienstags unterwegs in Bogenhausen“: Literaturabend mit Felix Leibrock. Ort: Pfarrheim Heilig Blut

DEZEMBER

Mi 06.12.	09.30 Uhr	Lesezeichen – Lieblingsbücher im Gespräch
So 17.12.		Pfarrkaffee nach der 11-Uhr-Messe
Do 21.12.	ab 18.00 Uhr	Pfarrstammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10

JANUAR

Mi 10.01.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
------------------	-----------	--------------------------

FEBRUAR

Mi 07.02.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
------------------	-----------	--------------------------

MÄRZ

Mi 13.03.	09.30 Uhr	Ökumenischer Frauenkreis
------------------	-----------	--------------------------

Wer betet mit beim Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist eine meditative Art des Gebetes. Während der Wiederholungen des „Gegrüßet seist Du Maria“ kann man sowohl das Leben Jesu, das in den Geheimnissen vorbeizieht, betrachten, als auch viele individuelle Bitten an Gott richten. Seit vielen Jahrhunderten ist der Rosenkranz ein ganz wichtiges Gebet im Leben der Kirche. In Krisenzeiten griffen die Gläubigen gerne darauf zurück.

Krisen gibt es heute genug. Vielleicht beten wir zu wenig, um sie zu entschärfen? Das Rosenkranzgebet bietet eine gute Gelegenheit zum gemeinsamen Gebet.

**Montags um 17.30 Uhr in Hl. Blut
Dienstag, Donnerstag und Samstag
jeweils um 16.50 Uhr in St. Gabriel**

„Im Geist Gottes zu bleiben, macht stark“

Mit diesen Worten wurden irgendwann nach Pfingsten die Gottesdienstbesucher einer Münchener Pfarrei (und Zuschauer vom Fernsehprogramm „Bayern III“) in die neue Woche geschickt. Was ist der Geist Gottes, wo begegne ich ihm denn? Über diese Frage denken derzeit einige von uns gemeinsam nach anhand von Meditationen unseres **Pater Alfred Delp SJ**. Hatte unser Pfarrer Engelbert von der Lippe uns nicht kürzlich im Pfarrgottesdienst aufgefordert, nachdenklicher zu werden? Dazu hatte er eine holzgeschnitzte Figur – „Jesus in der Rast“ – vor die Osterkerze gestellt.

Neue Lese-Nachdenk-Treffen sind für Oktober geplant.

A. Dietrich / Dr. A. Fischer

Zum Herrn vorausgegangen sind:

Dr. Christa Maar	04.11.2022	83 Jahre
Gabriele Engelhard	19.11.2022	89 Jahre
Anton Rösch	20.11.2022	93 Jahre
Rieger Willibald	25.11.2022	94 Jahre
Willer Ludwig	01.12.2022	100 Jahre
Konrad Kruis	26.12.2022	92 Jahre
Randl Hermine	12.01.2023	94 Jahre
Gerstner Therese	15.01.2023	88 Jahre
Ludwig Kruis	16.01.2023	14 Jahre
Schreiner Walter	19.01.2023	81 Jahre
Bichlmaier Philomena	20.01.2023	86 Jahre
Schäfer Anneliese	23.01.2023	93 Jahre
Herrneder Roswitha	02.02.2023	82 Jahre
Hammerl Wolfgang	02.02.2023	80 Jahre
Geese Hildegard	03.02.2023	92 Jahre
Peter Weixner	07.02.2023	78 Jahre
Ruttinger Sofia	11.02.2023	97 Jahre
Irmgard Losert	25.02.2023	92 Jahre
Huber Maria	26.02.2023	87 Jahre
Wolfgang Wannieck	02.03.2023	83 Jahre
Küsters Klaus	05.03.2023	85 Jahre
Botz Maria	06.03.2023	89 Jahre
Riesinger Paul	06.03.2023	91 Jahre
Obermaier Anna	07.03.2023	90 Jahre
Oehlschlägel Emma	09.03.2023	87 Jahre
Zofia Grochowska-Zierski	12.03.2023	81 Jahre
Anna Margarete Maria Schreiber	12.04.2023	95 Jahre
Dr. Georg Schneider	24.04.2023	95 Jahre
Hiemer Maria	25.04.2023	77 Jahre
Meergans Günther	15.05.2023	83 Jahre
Hans Rathnow	16.06.2023	88 Jahre
Schmatz Heidi	17.06.2023	84 Jahre

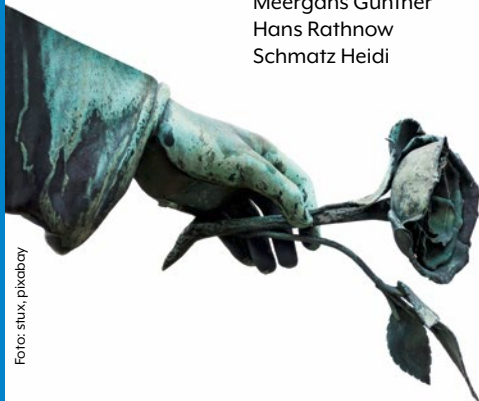


Foto: stux, pixabay

Ökumenischer Frauenkreis



Zu den Treffen des Ökumenischen Frauenkreises (ÖFK) laden wir herzlich ein.
 Leitung: Heidrun Grefermann, Tel. 089 985613 · Anna Lange, Tel. 089 31597168

Mi, 13.09.	9.30 Uhr	Berthold Ottmann, Polizeibeamter a.D., Sicherheitsbeauftragter für Senioren Trickbetrug – falsche Polizisten, Schockanrufe, Enkeltrick uvm.	Dreieinigkei
Mi, 11.10.	9.30 Uhr	Pater Prof. Dr. Bernhard Grom SJ Gertrud Luckner (1900 – 1995) – Retterin von Juden während der NS-Herrschaft und Architektin des jüdisch-christlichen Dialogs nach 1945	Heilig Blut
Mi, 08.11.	9.30 Uhr	Prof. Dr. Reinhard Heydenreuter Bayern und Frankreich: Die Geschichte einer wechselvollen und Jahrhunderte alten Freund- schaft, verbunden mit einem Blick auf 60 Jahre Élysée-Vertrag (Januar 1963)	Dreieinigkei
Mi, 06.12.	9.30 Uhr	Teilnehmerinnen des Frauenkreises Lesezeichen – Lieblingsbücher im Gespräch	Heilig Blut
Weitere Termine:		10. Januar 7. Februar 13. März 2024	



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkei.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkei-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

dienstags unterwegs im Stadtteil

Konzerte, Kirchenführungen, Vorträge, Gespräche, Stadtteilspaziergänge, Literaturabende und mehr – wir laden Sie zu einer Veranstaltungsreihe ein, die die evangelische Dreieinigkeitskirche gemeinsam mit dem Pfarrverband Heilig Blut/St. Gabriel immer am letzten oder vorletzten Dienstag im Monat anbietet. Es erwartet Sie ein inspirierendes Programm.



Foto: PflaNet Fox, pixabay

dienstags unterwegs im Stadtteil

jeweils um 19.30 Uhr:

24. Oktober Besuch des Hauses des Deutschen Evangelischen Frauenbundes am Kufsteiner Platz

21. November Literaturabend mit Felix Leibrock im Pfarrheim Heilig Blut

Weltgebetstag am 1. März 2024 in Heilig Blut

Wie jedes Jahr, haben wir auch heuer den Weltgebetstag gefeiert. Den Gottesdienst haben die Frauen aus Taiwan vorbereitet, der Gottesdienst wird weltweit in den Kirchen veranstaltet immer am ersten Freitag im März.

Wir haben den Gottesdienst in dem Pfarrsaal von Dreieinigkeit gefeiert, danach haben wir mit den Besuchern und Besucherinnen Köstlichkeiten aus dem Land ausprobiert und uns über das Land ausgetauscht.

Wir, das Team, das den Gottesdienst vorbereitet hat, möchten gerne, dass der Gottesdienst auch in Zukunft stattfinden kann.

Dazu benötigen wir aber Unterstützung. Gerne sind wir bereit die Vorbereitung, die immer in Heilig Blut stattfindet, zeitlich so zu schieben, dass berufstätige Pfarremitglieder auch mitarbeiten können.

Der Weltgebetstags Gottesdienst findet in 2024 am 1. März in Heilig Blut unter dem Motto „Durch das Band des Friedens“ statt. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich im Pfarrbüro von Dreieinigkeit, Heilig Blut oder St. Gabriel. Interesse geweckt, dann bitte mitmachen. Wir freuen uns über jeden engagierten Neuzugang.

Marjetka Czihal



Das Plakat für den Weltgebetstag – der 2024 von Palästinenserinnen gestaltet wird – stammt von der palästinensischen Künstlerin Halima Aziz

Neue Nutzung für das Kloster St. Gabriel

Diese Adresse soll bald für einige Menschen Wirklichkeit werden. Seit dem Weggang der Franziskaner aus dem Kloster St. Gabriel bemüht sich die Kirchenverwaltung um eine baldige und angemessene Nachnutzung des großen denkmalgeschützten Gebäudes. Es handelt sich um eine Wohn- und Nutzfläche von circa 900 Quadratmetern. Die Verhandlungen mit interessierten Institutionen sollten bis zum Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes

fertig sein, sind aber noch nicht finalisiert. So kann ich heute noch keine frohe Kunde mitteilen, bin jedoch zuversichtlich, dass das nicht mehr lange dauern wird. Sobald alle Beteiligten die notwendigen Unterschriften getätigt haben und die Tinte trocken ist, können wir mit dem nachhaltigen, caritativen Ergebnis in die Zukunft starten und an die Öffentlichkeit gehen.

Engelbert von der Lippe

Flötenunterricht in Heilig Blut

Sopranblockflöte

Barocke Griffweise
(Doppellöcher)

für Kinder
(ab der 3. Klasse)

für Erwachsene
für Anfänger und
Fortgeschrittene



zum Erlernen der Noten
und musikalischer
Fachkenntnisse
zur Freude am gemein-
samen Musizieren

Willkommen im Chor

Der Kirchenchor Hl. Blut
freut sich über neue
Sängerinnen und Sänger.

Verstärkung brauchen wir
vor allem im **Sopran** und
in der **Männerstimme**.

Die Probe findet mitt-
wochs um 19.00 Uhr
im Pfarrsaal Heilig Blut
statt.



Herzliche Einladung!

Mädchenchor Heilig Blut

**Kinderchor
für Mädchen
ab der 3. Klasse**



Proben donnerstags
17.15 Uhr – 18.00 Uhr
im Pfarrheim
Heilig Blut

Anmeldung bei Angela Forster, Kirchenmusikerin, Tel. 75090239

Die Caritas im Pfarrverband



HEILIG BLUT

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Daphnestr. 29, 81925 München, Telefon (089) 92 00 46-40, Barbara Hartmann
Soziale-Beratung-Bogenhausen@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Ost:

Telefon (089) 92 00 46-50, Pflege-Ost@caritasmuenchen.de

ST. GABRIEL

Soziale Beratung/Gemeindecaritas

Balanstr. 28, 81669 München, Telefon (089) 45 87 40-0, Claudia Seng/Eva Gruber
Soziale-Beratung-Giesing@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Südost:

Telefon (089) 45 87 40-11, Pflege-Sued-Ost@caritasmuenchen.de



Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Andreas Lederer
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München

Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99

E-Mail:

st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Facebook:

Pfarrverband St. Gabriel & Hl. Blut München

Instagram:

pv_st.gabriel_hl.blut_m

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 Uhr und
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München

Telefon 98 2773-0, Fax 98 2773-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Bürostunden:

Montag – Donnerstag 08.00–12.00 Uhr

Seelsorger und

Seelsorgerinnen

(Sprechstunden
nach Vereinbarung)

Dekan, Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 2773-0

Seelsorger Pfarrvikar Andreas Lederer

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 2773-0

Hauptamtliche

Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Sekretariat und Buchhaltung

☎ 41 95 01-16

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 2773-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

Marijana Mihaljević, Mesnerin (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 2773-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Kirchenpflegerin

Kirchenpfleger

Gabriele Stemmer (St. Gabriel)

Dr. Sebastian Heckelmann (Heilig Blut)

Pfarrgemeinderat St. Gabriel

Karsten Götz, Vorsitzender

Daniela Staab, stellvertretende Vorsitzende

Hilga Wolf, Schriftführerin

Pfarrgemeinderat Heilig Blut

Laila Böhner, Vorsitzende

Dr. Dieter Körner, stellvertretender Vorsitzender

Anita Rosenberger-Müsel und Sarah Mayr, Schriftführerinnen

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

avec dieu

mit dir gehe ich
mit dir laufe ich
mit dir sportle ich
in dir ruhe ich
du öffnest meine sinne
meine ohren für die worte
meine augen
für die schönheit der schöpfung
für die schönen bilder
und die gestaltete skulptur
freude beglückt mich
in den klängen
der musik
die trauer teile ich dir mit
ebenso der schmerz des versagen
die tiefe der verzweiflung
im angesicht des todes.
mon dieu
nichts von mir
ist dir fremd
merci
avec toi,
je suis heureux.

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · Heilig Blut ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München
Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)